

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Beitung (Der Bote für das Saalthal.)

Rünfschunter Jahrgang.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unentgeltlichen Anzeigen ausgenommen.

Reclamen im redactionellen Theile pro Linie 40 Pf.

Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 35.

Halle a. d. Saale, Freitag den 11. Februar

1881.

Die Affaire Bennigsen-Ludwig.

Trotz des großen Aufsehens, welches während der letzten Tage namentlich in Berlin die Affaire Bennigsen-Ludwig erregt hat, würde sie an und für sich als ein rein persönlicher Zusammenstoß politischer Gegner noch keinen Anspruch auf eine öffentliche Erwähnung haben.

Unseres Erachtens war das Vorgehen Bennigsen ein ehrlicher und gerader Schritt auf ein heilsames Ziel. Ueber den stiftlichen Berth oder Umwerth des Duells ist ja schon lange alles gesagt worden, was darüber irgend gesagt werden kann; es geht damit aber, wie mit mancher andern Sache, beispielsweise mit der Todesstrafe: logisch kann man sie bis auf den letzten Schatten und die letzte Spur aus der Welt beweisen, thätlich bleibt ein unzerstörbarer Rest von Berechtigung übrig, den keine geistige und stiftliche Macht erreichen kann.

Wir hoffen hiervon einen möglichst günstigen Rückschlag auf das Treiben jener Clique, welche an den giftigen Wunden der Schwimdbelag ihre Pfeile trübt. Sie war freilich niemals entstanden, wenn Herr Vasker sein berühmtes Verprechen: „hinzu mit ihnen“ seinerzeit zur Wahrheit gemacht hätte, wenn er seine sittliche Entrüstung nicht bloß an conservativen, sondern auch an liberalen Gründern erprobt hätte.

tabellose Ehrenmänner richtet, wie Herr von Bennigsen einer ist.

Politische Uebersicht.

Die Aussicht auf ein energisches Handeln der englischen Regierung, die am 9. d. erfolgte Annahme der irischen Zwangsbill in der zweiten Lesung des Unterhauses mit 359 gegen 56 Stimmen, scheint doch die irische Landliga wesentlich abzuhilfen und ihre Führer zu größerer Besonnenheit zu mahnen.

Der bulgarische Minister des Auswärtigen, Stoitschiff, begiebt sich nach Wien, um an der dafelbst stattfindenden türkisch-serbisch-österreichisch-bulgarischen Eisenbahnkonferenz teilzunehmen, die Geschäfte des Ministeriums des Aus-

wärtigen werden inzwischen vom Ministerpräsidenten Karaveloff geleitet.

Die Pforte harret noch immer einer Beantwortung ihrer jüngstverfassten Circularnote. Die Volksräthe haben, wie aus Konstantinopel telegraphirt wird, die Beantwortung des Rundschreibens vertagt.

Der Effectivbestand der griechischen Armee bezieht sich nach den Mittheilungen, welche der Ministerpräsident Kumburos am 9. Februar der Deputirtenkammer machte, auf 54,000 Mann.

In einem Artikel der „Agence Russe“ wird das Programm der inneren Politik der russischen Regierung entwickelt und die zu erwartende Reform auf dem Gebiete der Verwaltung der Polizei und der Presse charakterisirt.

Das „Journal de St. Petersburg“ bemerkt hinsichtlich der in Rabul aufgefundenen Correspondenz, auf welche Lord Granville am 7. d. im englischen Oberhause sich bezog, die Verifizirung derselben, gegen welche Russland nicht einzunehmen habe, werde zeigen, daß Russland weder jemals eine offene Erregung in Afghanistan hervorgerufen habe, noch auch eine gegen die englischen Interessen in Rabul gerichtete geheime Agitation betrieben habe.

Deutsches Reich.

Ö Berlin, 9. Febr. Die Frage über Errichtung einer die Handelsfachen betreffenden Reichsstelle eines Reichsbankadels amtes soll neuerdings wieder an maßgebender Stelle in Erwägung gezogen werden.

[28] Die Erbin der Waife von Lowood.

Nach dem Englischen der Lady Georgina Fairfax. (Fortsetzung.)

„O, Mrs. Lamm, Sie sind es gewesen, die versucht hat, mir Gerechtigkeit werden zu lassen; wie kann ich Ihnen genug dafür danken, wenn auch Ihre Bemühungen vergeblich waren!“

Mrs. Lamm, die durch die vorhergegangene Scene wieder irre an Olivia geworden war, sah sie freudent und zweifelhaft an.

„Sie haben sich sehr schlecht benommen, Miß,“ sagte sie. „Was veranlaßte Sie denn, so zu schreien?“

„Ach, Mrs. Lamm, ich kenne den Mann, der eben hier war, nur zu gut. Er ist eben so wenig ein Arzt, wie ich. Er haßt mich und hat mein Verderben beschloffen, deshalb schrie ich, als ich feiner ansichtig wurde. Ich erwartete einen Fremden zu sehen und fand mich meinem tollstüßten Feinde gegenüber: von ihm habe ich keine Gnade zu erwarten.“

„Das Hingt ja sehr merkwürdig,“ sagte Mrs. Lamm mehr zu sich selbst. „Wodurch aber sollte ein junges Mädchen wie Sie sich einem so unverschämten Feind gemacht haben? Sie erheben eine schwere Anklage gegen diesen Herrn, Miß, Wodocher, aber ich frage mich darüber, daß Sie sich weitgehend wieder beruhigt haben. Sie sollten lieber zu Bett gehen und zu schlafen versuchen.“

Wenn auch Mrs. Lamm ihre Pflichten als Wärterin und Wächterin pünktlich wie bisher erfüllte, so war sie dennoch in ihrem Wesen gegen Olivia weit sanfter und freundlicher geworden. Der Besuch Algernon Bevernes, des Heubau-Artes, und die dadurch hervorgerufene Scene hatte ihr viel zu denken gegeben und sie in der Ueberzeugung befestigt, daß ihr Pflichten gegen alles Andere sein könnte, als wohlmüthig.

Sie sprach jetzt viel offener und rückhaltloser mit Olivia und diese hörte von ihr Manches, was ihr zu wissen sehr wünschenswerth war. Durch sie erfuhr sie auch, daß sämtliche früheren Diener des Hauses entlassen und durch neue ersetzt worden seien, die Mr. Porter hatte aus London kom-

men lassen. Wenn also Olivia gehofft hatte, daß es ihr vielleicht gelingen könnte, einen der älteren Diener zu gewinnen, so mußte sie jetzt diese Hoffnung aufgeben. Alle ihre Freunde waren fern — die Vases waren im Auslande und Gerald auf dem Wege nach Samaria. Man hatte der rührenden Geschichte ihres heidnischen Vornamens Gläubigen gekündigt und sie ihrem ferneren Schicksal überlassen.

Aber Olivia war entschlossen, diesem Schicksal Trotz zu bieten und Alles daran zu setzen, ihre Freiheit wieder zu erlangen. Sie war aus der dumpfen Veräblung, welche sie beherrschte, ausgerollt worden und Muth und Energie waren ihr wiedergekehrt. Jede Nacht lag sie wachend in ihrem Bette, grübelnd und sinnend, wie sie den Händen ihrer Feinde enttrinnen könne. Hunderte von Plänen durchkreuzten ihr Gehirn, aber keiner derselben, wenn näher in Erwägung gezogen, zeigte sich als ausführbar.

In der ganzen Umgebung war nur ein einziges Wesen, auf dessen Hilfe sie allenfalls hätte rechnen können: es war ihre alte Bekannte, Polly Goodman. Sie glaubte, daß, wenn sich ihr eine Gelegenheit böte, sich mit dieser in Verbindung zu legen, es ihr gelingen würde, die Augenwelt von ihrer gräßlichen Lage zu befreieren und zu ihrem Bestand herbeizuführen. Wie aber sollte sie dies bewerkstelligen! Die Lösung dieser Frage beschäftigte sie Tag und Nacht, und endlich schien sie ein Mittel gefunden zu haben. Ganz zufällig erinnerte sie sich, daß dicht neben der hinteren Thür des Hauses ein Blumenbeet befand, welches mit dem schönsten und seltensten Gelbblau bepflanzt war. Und bei dieser Erinnerung belebte sich aufs Neue ihre Hoffnung auf Befreiung.

28. Kapitel.

Stratagische Pläne.

Es waren diese Gelbblaudpflanzen seit langen Jahren der Stolz und die Freude des eben scheidenden Gärtners von Lowood-Vodge, und er hatte es sich zur besonderen Ehre angedacht, alljährlich dem Gärtnern von Northley die jungen Sämlinge zu geben, um sich rühmen zu können, etwas aus dem Garten von Lowood für den so viel schöneren Garten von Northley zu liefern.

Im April eines jeden Jahres, wenn der Gelbblau zu blühen begann, schickte Mrs. Goodman seine Tochter Polly nach Lowood, um das hergebrachte Geschenk in Empfang zu nehmen, und die Zeit, wo dieses zu geschehen pflegte, konnte nicht mehr fern sein. Das Beet, auf welchem die jungen Pflanzen standen, lag gerade unter dem Fenster von Olivias Schlafzimmer und dicht neben der Thür, die aus der Küche in den Garten führte. Wenn Polly nun kommen würde, um die Pflanzen zu holen, so war es nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich, daß sie unter jener Thür warten würde, bis der Wärter käme. Sie würde dann dicht unter Olivias Fenster stehen; es handelte sich nur noch darum, ein Mittel zu finden, Polly zum Fenster hinauf auf dieses Fenster zu lenken. Dies war wieder eine neue Aufgabe, welche Olivias Einbildungskraft in Anspruch nahm, und bald glaubte sie, das Mittel gefunden zu haben. Sie begann nun ihre Vorbereitungen. Zuerst untersuchte sie mit großer Genauigkeit den Laden, welcher den unteren Theil des Fensters schloß und entbedte zu ihrer unangenehmen Freude einen kleinen runden Haken in dem Holze; diesen Haken hoffte sie zu lockern, so daß sie ihn ganz herausnehmen konnte. Das einzige passende Werkzeug für diese Arbeit, welches sie finden konnte, war eine starke Hutmehle, die Mrs. Lamm einmal aus ihrem Kopfschmuck verloren hatte und die Olivia mit dem Finstern, der allen Gefangenen eigen ist, aufgehoben und unter ihrer Matratze verborgen hatte.

Mit diesem unvollkommenen Werkzeuge begann sie nun allmählich, sobald Mrs. Lamm ihres Schnardes sich belebt hatte, daß dieselbe fest eingeschloßen war, rund um den kleinen Polstern zu bohren und nach Verlauf einer Woche hatte sie endlich die Genußthung, in einer mondlosen Nacht den kleinen Haken ganz entfernen zu können.

Mit namenlosem Entzücken lugte Olivia durch die kleine runde Oeffnung. Sie sah in dem mondbeleuchteten Park die weiße Eiche der Aussicht, den dunklen Baum des Waldes, der ihre Besichtigung begrenzte, und was noch mehr war, sie überzeigte sich, daß sie sich betrefis der Lage ihres Zimmers nicht getäuscht hatte. Vorsichtig schob sie das Holzstückchen wieder in die Oeffnung und sprang glücklich und zufrieden mit ihrem Erfolge ins Bett. Jetzt galt es einen Bindfaden

bestimmter ausgestaltet werden, daß einige der vortragenden Mächte, etwa drei, erstmalig auf das Reichstag des Innern zu vernehmen werden sollen. Wenn man noch gestern daran zweifelte, daß die Einberufung des Reichstages am 15. d. M. erfolgen werde, so war dieser Zweifel schon aus der ungenüchlich für bemessenen Anwesenheit herab. Wenn man nur die letzten Jahre in's Auge faßt, so waren die befristeten Termine die: 1877 wurde der Reichstag am 22. Febr. einberufen und am 5. desselben Monats die Erbre verhandelt, also 17 Tage vorher, 1878 Frühjahrsession 6. Februar 14. Januar, also 23 Tage, 1878 Herbstsession 9. September 9. August, einen vollen Monat, 1879 am 12. Januar, Einberufung 27. Januar, also 16 Tage vorher. Die Ausfertigung der Erbre nur einen Tag vor ihrer Veröffentlichung beweist, wie schnell der letzte Entschluß gefaßt sein mag.

Der Kaiser hatte am 8. u. A. eine Konferenz mit dem Vertreter des auswärtigen Amtes, Grafen v. Bülow. Am 10. d. M. besuchte die Majestäten das Opernhaus. Am Mittag des 9. ertheilte der Kaiser dem deutschen Botschafter in Konstantinopel, Grafen v. Saldern, eine Audienz. Für den Abend war die bereits gemeldete größere Ballschlichtigkeit bei den Majestäten angesetzt. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, v. Bardeleben, ist am 8. in Berlin eingetroffen. Beim Oberkammerer Grafen v. Helldorf wird am nächsten Sonntagabend eine musikalische Abendunterhaltung stattfinden, zu der zahlreich eingeladen an die höchsten Verfassungen, die Mitglieder des diplomatischen Corps und an die Hofgesellschaft ergehen.

Die Herr von Bülow seine Sache angeht, so ist sein alletts konstituirter Niederlage weiterführend oder weiterführend läßt, erzieht man aus seinem speziellen Organ, der „Deutschen Landeszeitung“, welche ihr Urtheil über die Angelegenheit dahinter resumirt: „Tempora mutantur et nos mutantur in illis! Das mögen sich alle Jene zurechnen, die bisher geglaubt waren, über die Details von Ehrenbänden die größte Discretion abzuhalten zu sehen, jetzt aber aus Gewohnheit bereits sich der jüdischen Mance anzuwenden, lautes Geleid zu erheben, sobald ihnen oder einem der Andern, auf die Süßmährungen getreten wird! Namentlich wenn es um's Geleid geht, giebt es in gewissen Kreisen ein großes „Geleides“. Traurig genug, daß in unserer heutigen Zeit die höchsten Elemente sich diesem „Geleides“ ohne weitere Ueberlegung anhängen. — Weit genug ist's gekommen.“

Die Provinzial-Landtag der Provinz Brandenburg ist zum 6. März d. J. nach der Stadt Berlin einberufen. Der permanente Ausschuss des Volkswirtschaftsrates trat am 9. d. in die Specialberatung des Geleides über die Zinnungen ein. Als Vertreter fungirte nach der R. v. Landsberg, als Correferent Kochmann und von der Brügge, 87, welcher die Bestimmungen über die Aufgabe der Zinnungen enthält, wurde mit allen gegen 2 Stimmen nach der Vorlage angenommen, nachdem ein Antrag Kochmann das Alina 1 dahin zu fassen: „Diejenigen, welche gleiche oder verwandte Gewerbe betreiben, können sich zu einer Zinnung vereinigen, mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt worden. Gegen gelangten SS 97a, 98 und 98a unter Ablehnung verschiedener Amendements unverändert zu Annahme. S 98b wurde mit einem Antrag Kochmann angenommen, wonach die Einweisung des Statuts an die Verwaltungsbehörde durch die Ausschüsse geschieht. Die folgenden Paragraphen bis zum § 1004 wurden unterbunden, der letztere mit einem Antrag von der Brügge angenommen, wonach Belehnte auf

Antrag der Reichsleitung angeboten werden sollen, vor der zur Entscheidung berufenen Antragsbehörde verbindlich zu entscheiden. Die Vorlage hatte vier „Tönen“ gelangt. Am 10. Febr. kommt der wichtige § 100e zuerst zur Debatte. Officiell wird uns unter dem 8. Februar aus Berlin geschrieben: Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die gerichtliche Verfolgung von Verurtheilten des Soldatenstandes wegen Diensthandlungen zugegangen. Der erste Paragraph lautet: „In gerichtlichen Rechtsstreitigkeiten aber vermögensrechtlicher Natur, gegen einen zum deutschen Reich oder zur kaiserlichen Marine gehörenden Verurtheilten des Soldatenstandes wegen einer in Ausübung oder bei Veranlassung der Ausübung ihres Dienstes vorgenommenen Handlung oder wegen Unterlassung einer dienlichen Handlung kann die Militärbehörde eine Vernehmung darüber verlangen, ob die in Ansehung vorgenommene Vernehmung einer Ueberbreitung ihrer Dienstbefugnisse oder der Unterlassung einer ihr obliegenden Diensthandlung schuldig gemacht habe. Dasselbe gilt, wenn der Verurtheilte zur Zeit der Erhebung der Klage sich nicht mehr im Dienste befindet, oder wenn die Klage gegen die Erben gerichtet ist.“ Diese Vernehmung erfolgt durch eine Behörde, welche den Namen „Gerichtshof“ für die Vernehmung in Civilrechtsstreitigkeiten gegen Verurtheilten des Soldatenstandes wegen Diensthandlungen führt und in Berlin ihren Sitz hat. Der Gerichtshof besteht aus einem Vorsitzenden und zehn Mitgliedern, von denen fünf dem Reichsgericht, fünf dem Civilstraflande angehören. Die Verhandlung des Gerichtshofes erfolgt auf Grund mündlicher Verhandlung, zu welcher der Kläger zu laden ist. Derselbe muß, wenn er in dem Termine verhandelt wird, durch einen Rechtsanwalt vertreten sein. Die Vernehmung des Gerichtshofes ist für das Proceßgericht bindend. Landesrechtliche Bestimmungen, durch welche die gerichtliche Verfolgung der Verurtheilten des Soldatenstandes wegen der besprochenen Handlungen an eine besondere Voraussetzung gebunden ist, werden aufgehoben. — Die Begründung hebt hervor, daß durch das Gesetz die für das Reich wünschenswerthe Einheit auf dem in Rede stehenden Gebiete, mit Rücksicht auf die Vorschritt des Reichs für die Vernehmung, auf der Grundlage des vormaligen Reichs- und in Ansehung des § 11 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz herbeigeführt werden soll.

Die am Dienstag Abend in Berlin im Salon zum „Deutschen Kaiser“ stattfindende Veranlassung des von den ehemaligen Socialdemokraten Körner und Zinn angebrachten „Socialen Republikaner“ nachfolgend: „Zunächst hiesigen Reichsland. Der Umstand, daß die Unterredung auf der Veranlassung stand, hatte schon lange vor 8 Uhr das ungefähr 800 bis 1000 Personen fassende Local in allen seinen Theilen derartig gefüllt, daß die Einberufung auf Anordnung der Polizei das Local schließen mußten. Man bemerkte im Saale Dr. Bernhart Köhler, der Reichsminister, Doppel, der Mitglied des Reichsboten Barthelemy, von wem das größte Theil der Socialdemokraten. Im Verlauf seines Vortrages wurde Köhler von den Socialdemokraten häufig unterbrochen, die Anrede wurde größer, so daß sich der Vortrager zum nöthigsten, die Veranlassung auf fünf Minuten zu verlagern, um während dieser Zeit die Unterredung fortzusetzen. Man waren diese Worte verlesen, die Anzahl der Zuhörer und mehrere Glaschen Wein unter den beiführenden Tischen: Hurra! die Socialdemokratie soll leben hoch! Die Zuhörer sollen hoch! führte die bis dahin draußen gefundene Menschenmenge in den Saal, von dem im Saale befindlichen Socialdemokraten ebenfalls mit Hurra begrüßt. Die Zuhörer, die beiführenden der Politische die Veranlassung sah, um die Anwesenheit aufzuheben. Binnen 5 Minuten den Saal zu verlassen, meiste sich die tobende Menge so lange, bis Cultus der Polizei eichen und die fluchende und schimpfende Masse hinausdrängte.

### Preussischer Landtag Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte am 9. Febr. bei schwacher Beteiligung eine Reihe von Petitionen. Eine Petition der Vertreter der Stadt Tappin bittet um Aufrechterhaltung der Deimebrücke bei Klein-Schöne und Führung der Königsberger Zilliter Canale über dieselbe. Die Petitionskommission beantragte die Petition der Einzeltreuer zur Berücksichtigung zu überweisen; das Haus beschloß demgemäß. Eine Anzahl Kölner Bürger, der Vorstand des freien Bürgervereins zu Ehrenfeld, eine Anzahl Bürger von Braunsberg und eine Anzahl Verleute der Bürgermeisterei Wissen eruchen das Gesetz, die kaiserliche Regierung nachzuforschen, den beiden Städten des Landtages nach vor Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode einen Gesandten in der Richtung vorzulegen, daß an die Stelle der öffentlichen Abkündigung für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus die geheime Wahl mittelst gleichmäßig covertirter Stimmzettel treten möge. Für den Fall der Ablehnung dieses Vorschlags, im dem Eventual-Antrag, den Stimmzettel durch eine Anzahl von Stimmzettel zu ersetzen, welche die Arbeiter vor einem etwaigen Einfluß oder Zwang seitens ihrer Arbeitgeber bei Ausübung ihrer staatsbürgerlichen

Das nächste Mal, als Mrs. Lamm hintergegangen war, ihr Mittagessen zu holen, was immer zu der Zeit zu geschiedene pflegte, wenn sämtliche Dienerschaft ihre Majestät hielt, und zwar in einem Zimmer, dessen Fenster nach einer anderen Seite hin lagen, entfernte sie sich den Holznoten und rannte die Spitze der Kofle heftig gegen die Scheibe. Olivia hörte mit Jähren den lauten Krach, gefolgt von dem Klirren der herabfallenden Glasstücke, aber als Alles ruhig blieb, zauderte sie nicht länger. Eilig stieg sie das Papier durch die Oeffnung, ließ es an der Vorne herab, besichtigte dieselbe an einem der Riegel des Fensterlades und steckte das rund Holzstückchen wieder in die Oeffnung. Eine schreckliche Zeit der Angst und Aufregung folgte nun für die arme Gesangene. War die Zeit von Polly's Ankunft vielleicht schon vorüber, und wenn dem nicht so war, was stand ihr dafür, daß Polly das kleine Stückchen Papier bemerkte, oder daß es nicht in andere Hände fallen und ihren Verwandten ausgeliefert werden würde? Jeden Abend zog Olivia die Vorne herauf, um zu sehen, ob das Papierstückchen noch daran sei und fand es jeden Abend unverfehrt an seinem alten Plage. Dann, da Mrs. Lamm ja schon im tiefen Schlaf lag, betete sie auf ihren Knien zum Himmel, ihren Plan gelingen zu lassen. Endlich, eines Abends, als Olivia wie gewöhnlich an das Fenster trat und vorsichtig ihren Faden in die Nöthe zog, entdeckte sie, zu ihrer unglücklichen Freude, daß der Riegel verschunden und an seiner Stelle etwas anderes daran besichtigt war, etwas Weiches, Seidenes, was nur mit einiger Schwierigkeit durch die Oeffnung ging. Es war ein kleines seidenes Tuch, und als sie dasselbe verschloß an anderen Morgen betrachtete, erkannte sie in demselben, obgleich es ziemlich verbleicht und abgetragen war, ein Halstuch, welches sie in Vortheil mit mehreren alten abgelegten Patschachen Polly Goodmann geschenkt hatte. Thränen der Freude und Dankbarkeit, daß ihr Versuch, sich mit einem befreundeten Wesen zu verständigen, gelungen war,

Rechte schließt. Nach längerer Debatte ging man über die Petition zur Tagesordnung über. Die Petition des Eigentümers Dänner in Berlin und Mariendorf um Aufhebung der Bestimmungen, welche es zu wollen, daß er von denselben Einkommen an zwei Orten die volle commune Einkommensteuer zu zahlen habe, wird der kaiserlichen Regierung überwiesen. Der Verleger der in Bonn erscheinenden „Deutschen Reichszeitung“ beklagt sich über das Ministerialrecept, durch welches die Justizbehörden angewiesen worden, rechtsfreundliche Blätter zu amtlichen Jurierten nicht zu benutzen. Auf Antrag der Commission beschloß das Haus, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Hierauf verlag sich das Haus bis Donnerstag. (Vergleiche mit den beiführenden Anagen, Secundärabgabe.)

### Halle, den 10. Februar.

In auswärtigen Blättern finden wir eine Notiz, daß der hiesigen Sächsisch-Büdingischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlenverwertung ein bewunderlicher Reclut durch den Abgang des sachlichen Directors, dem vornehmlich der gegenwärtige günstige Stand des Geschäftes zu danken sei, durch den Tüchtigkeit desselben seien allerlei Hindernisse beseitigt worden, die darauf hinzielten, seinen Einfluß auf den Gang des Geschäftes zu schwächen resp. zu beseitigen. Aus diesem Grunde habe der bezeichnete Diantle es vorgezogen, seine Stellung am 31. December 1880 zu kündigen.

### Meteorologische Station.

	9. Febr. 10 U. Ab.	10. Febr. 8 U. Morg.
Barometer Millim.	744,11	739,60
Thermometer Celsius	+ 0,13	+ 0,13
Rel. Feuchtigkeit	83,1%	72,9%
Wind	9,231	2,631

10. Febr. 6 Uhr früh. (Bei wenig steigendem Barometer und schwachem Südwest trübtes, regnerisches Wetter, übermüdet leichten Nebel.) Bar. 744, Sidost schwach bedekt. Therm. + 1. Taupunkt nach dem Rinterf. Hygrom. — 3.

Wetterber. d. Semarite bei Hamburg u. d. Sternwart bei Pola. 9. Febr. 8 Uhr morgens. Die mehrfach erwähnte Depression im Norden hatte sich allmählig verlagert, hartes Jollen des Barometers auf der Westküste Britanniens deutete auf neue Depressionsbildungen über dem Ocean. Auf den baltischen Inseln, in der Osee und im baltischen Küstengebiet schneite es. Mittelmeer hatte trübtes, im westlichen Theile regnerisches Wetter. In Südrussland war Gemüthung eingetretet. In Nordrussland Alpeka betrat Sidostströmung. Japanas — 26 St. leicht wolkenlos, Moskau — 20 Sidost voll wolkenlos, Wemel + 1 Sidost leicht Schnee, Hamburg + 1 Nordwest mäßig bedekt, Berlin + 3 Sidost schwach bedekt, Wien — 2 full Regen, Triest + 1 full Regen, Wiesbaden + 5 Nordost schwach bedekt.

### Provinzial Nachrichten.

S. Göttingen, 9. Febr. Schon wieder ist heute ein hiesiger Lehrer plötzlich am Herzschlag gestorben, der Lehrer S. (P.), Cultus an der St. Annen-Kirche, ein Mann in den besten Jahren. — Aeltere Zeit wird eine besondere Signatur durch die Einrichtung der öffentlichen Vorträge gegeben. Auch wir haben davon profitirt. Während nicht nur Oulian-Vorleser und Frauen- und Mission-Bereine öffentlich Vorträge arrangiren, thun dies auch die Kaufmännischen und Gewerbe-Bereine. Heute findet zum ersten des Ständebundes der hies. Reichsliste ein Vortrag des Herrn Dr. Richter über: „Die physikalischen Grundbedingungen der Entwicklung des Handels“ statt. — Auf hiesigen Wochenmärkte wurde heute die Wandel Eier mit 1 M. 40 Pf. bezahlt.

H. Burg b/W. 9. Febr. Heute Abend hat hierher ein Bericht gegenwärtig der Zahl der von der Krankheit befallenen Artilleristen in einer Woche auf nahezu 70 getiegen, und noch ist das Ende nicht abzusehen. Zur Unterbringung der vielen Kranken hat ein großes Privatlocal gemietet werden müssen. Die Krankheit trat so plötzlich auf, daß die Soldaten vom Exercierplatze haben hinweggetragen werden müssen. Die Ursache der vorgekommenen Erkrankung dürfte in localen Umständen zu suchen sein; wenigstens verläutet, daß der Brunnen vor der Kaserne geschlossen sein soll. Seit heute find energische Maßregeln getroffen worden, um dem weiteren Umländgreifen der Krankheit zu steuern. Die Soldaten werden die Kaserne räumen und Stadtquartiere beziehen.

M. Merckburg, 9. Febr. Heute Abend hat hierher ein „Goldener Mann“ die Generalversammlung des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt unter dem Vorsitz des Regierungsraths v. Schlichtenthal statt, wozu die Mitglieder dieses Vereins besondere Einladungen erhalten hatten. Aus Halle, Weidenfels, aus der Loraner Gegend u. waren Mitglieder erschienen. Zunächst entrollte der Vorsitzende ein Bild der gegenwärtigen Verhältnisse des Vereins, dessen Einkommen pro 1880 4889 M. 06 Pf. und Ausgaben 4526 M. 16 Pf. betragen haben. Die Mitgliederliste wies 920 auf, woenströmten ihren Augen. Jetzt war sie gewiß, daß die Zeit ihrer Leben überstanden sei, und ihr Nisse gebracht werden würde. In ihrer Freude und Aufregung schmeichelte sie sich sogar mit der Hoffnung, daß wenn nicht schon an demselben Tage, so doch in kürzester Zeit etwas zu ihrer Befreiung geschehen müsse. In idyllischer Ungewissheit wartete sie zuerst in fieberhaftem Uebelnd, dann mit stummer Verzweiflung und zuletzt fast verzweifelt, ob denn Nisse geschehen werde, was eine Veränderung ihrer Lage herbeiführte; aber die Tage schwandben dahin, in gleichförmiger Debe und es ereignete sich Nichts.

Eine tiefe Trostlosigkeit war über sie. Sie beklagte ihr hartes Loos, und zick Polly Goodmann in ihrem Herzen der Gramthatigkeit, die ihrem elenden Schicksale gleichgiltig überlassen zu haben. Sie selbst hat Alles gethan, was in ihren Kräften stand und Alles dies sollte vergeblich gewesen sein! Das nächste Ereigniß, welches die Einformigkeit ihrer Gefangenschaft unterbrach, diente auch nicht dazu, Olivia's Hoffnungen zu beleben und ihren Geist aufzurichten. Wie schon früher bemerkt, war in letzter Zeit in dem Gemüthe ihrer Wirthin Olivia gegenüber eine große Veränderung vorgegangen; sie behandelte dieselbe viel freundlicher ja fast liebevoll, und Erstere hatte sich auch an sie angeschlossen, seit dem Verluße, den dieselbe bei dem Fortgehen Gepaars zu ihren Gunsten gemacht, und durch welchen sie, wie Olivia aus manchen zufälligen Bemerkungen entnahm, in deren Wohlthun und Vertrauen bedeutend gefunnen war. Eines Tages trat sie mit höchst bedenklicher Miene bei Olivia ein, so daß diese gleich bemerken konnte, daß sich etwas Außergewöhnliches zutragen werden müsse. „Ich habe Ihnen etwas Neues zu erzählen“, sagte Mrs. Lamm geheimnißvoll. „Wieviehl werden Sie sich darüber freuen, obgleich ich nicht absehe, wie Sie mit einer Fremden fertig werden sollen.“

„Wie, Mrs. Lamm, was wollen Sie damit sagen?“ „Man hat mir gefühlmig, meine Liebe, ich gebe fort.“ (Fortsetzung folgt.)

über eine Schnur zu verfertigen, die lang genug war, um vom Fenster bis unten an den Boden zu reichen. Sie versiel daher auf den Gedanken, Fäden aus ihrem Bettuche zu ziehen, diese zusammen zu flechten und aneinander zu knüpfen, bis die so verfertigte Seime die erforderliche Länge erreicht habe. Dies war eine sehr schwierige und langwierige Arbeit, weil sie dieselbe nur bei Tage vornehmen konnte, und da Mrs. Lamm nur selten auf längere Zeit das Zimmer verließ, Olivia stets beschränkt mußte, von ihr überbracht zu werden. Da sie weiter Scheere noch Nadeln zur Verfügung hatte, mußte die Hutmadel wieder herhalten. Nach vielen Tagen hatte sie endlich Fäden genug ausgezogen, um eine lange, dünne, kaummoße Seime zusammen zu flechten. Sie verfertigte dieselbe in ihrem Bettuche. Nun fehlte ihr noch Papier. Dazu verhalf sie sich aber, indem sie die erste leere Seite aus einem von Mrs. Lamm's Büchern riß, dann nahm sie die Hutmadel wieder vor, stach sich damit tief in den Finger, bis das Blut kam, tauchte die Spitze der Nadel in diese nasserfüllte Tinte und schrieb die folgenden Worte: „Ich bin in der Vollerwartung eingeperrt; sage es Freunden in Alkibronn und hilf mir zur Flucht. Sie lassen, ich sei willkürlich — es ist nicht wahr. Wenn Du kannst, schreibe an George Wickers. Olivia.“ Alles war jetzt soweit vorbereitet. Sie faltete das Schreiben zusammen und beschriftete es an das Ende des Knäuels. Es blieb nur noch die schwierigste und gefährlichste Aufgabe zu lösen, nämlich ein Loch in die Scheibe hinter dem Fensterladen zu fressen. Auch dies mußte in Abwesenheit von Mrs. Lamm ausgeführt werden, und dabei war noch zu berücksichtigen, daß das Klirren des herabfallenden Glases gehört werden könnte.

Zu diesem Zwecke hatte Olivia schon seit längerer Zeit ein großes Stück Kofle in Sicherheit gebracht, welche sie aus dem Koflenamer genommen hatte, den Mrs. Lamm einmal mit hereinbrachte, um den Faden wieder zu füllen. Die Kofle war ziemlich groß und schwer, breit am einen Ende und tief am andern in eine Spitze aus.

runter 77 ornithologische, Geflügel-, Verhütungsges. u. c. Vereine, 20 Damen und 823 Vereine. Auf die Verbreitung der Monatsblätter für Frauen die herkömmlichen Fortbildungskurse zu verweisen, von Einfluß gewesen, die sich durch Anerkennungsschreiben bezüglich ihrer aus Amerika, wo man sich der reizen bildlichen Wiedergabe dortiger Bildnisse gefreut, eingegangen. Gute Anfänger für die Verbreitung des Vereins scheinen sich in letzterer Zeit in Spanien gefunden zu haben, nachdem die dortigen Vereine in dortige Wälder übergegangen und mehrere Beitrittserklärungen zu dem Verein von dort eingelaufen sind. Gegenwärtig ist auch der Blick des Vereinsvorstandes darauf gerichtet, Mittel und Wege zur Erweiterung des Vogeljahrmembers in Italien zu finden. Da der Verein befreit ist, alle seine Einnahmen auf den Vogelstich und die Vogelstunde zu verwenden, und die Vorstandsmittel es an Opfern an Zeit und Geld nicht fehlen lassen, so darf eine weitere Erhöhung der Mitgliederzahl auch in unserer Gegend entgegengekommen werden. Hierfür stellt Herr Oberst v. Borries aus Weipolitz den Antrag, daß der Verein sich an der forstwirtschaftlichen Ausstellung bei der Halleischen Gewerbeausstellung beteiligen möchte. Man regte die Bekämpfung der Wälder, daß eine solche Beteiligung stattfinden solle, von der Generalversammlung einstimmig ausgesprochen und dem Vorstande anbegeben, bez. Maßregeln zu treffen. Nachdem noch Herr Henning v. Schlechtendahl über die von ihm lebend beobachteten Vögel (Philobrytes holoserotus oder violaceus), die sich in der Gegend von Weipolitz aufhalten, erbaute, welche sie mit gelblichen Federn, aufgeschwungenen, bunten Schwänzen u. s. w. auszeichnen, Vortrag gehalten, fand eine Verlesung hüblicher exotischer Kästgabel statt, an der sämtliche Anwesende theilnehmend Antheil nahmen.

— Dem hiesigen Wasserbauingenieur A. D. Bauermeister zu Magdeburg ist der Kronen-Orden vierter Klasse und dem letzterigen Schulen Röhre zu Wimmelrode im Mansfelder Gebirgskreise das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Nicht geringes Aufsehen erregte in Stadt-Sulsa am 4. Febr. die Verhaftung des Lehrers Adolf Eymann, welcher befehligt in einem dortigen Vereine Vorträge hielt. Eymann, aus Berlin gebürtig, war seit Neujaars an hiesigen Anstalten in Ober-Neujars als Hülflehrer thätig. Seine Verhaftung erfolgte wegen einer Unterthätigkeit, die er in seiner vorigen Stellung in Weipolitz (Reg.-Bez. Polen) begangen hatte.

— Der 10. Febr. Der Fürst, welcher nach Dresden gereist war, ist von dort zurückgekehrt. Vor einigen Tagen brachten in benachbarten Köhrig zwei Käufer ab. In einem Dankentrate in der „Geraer Zit.“ heißt es heute u. A.: „Besonders Dank aber S. Hochwürdigem Durchlaucht, Herrn Heinrich IV., Kreis-Fürst, hochwürdigem nebst seinem Personal im Netzen der Gera und A. H. in des Fürstlichen Hofe, unterthänigsten Dank.“ Morgen soll der Fürst, welcher die jüngste Lieutenants“ gegeben werden. Wie die heutigen Zeitungen melden, kann die Ausführung dieses Stückes deshalb nicht stattfinden, weil die Bedörde die Mitwirkung von schulpflichtigen Kindern nicht gestattet. Der hiesige Bierbierverein hat sich aufgelöst. Seine Tätigkeit hat der naturwissenschaftliche Verein in dessen Namen übernommen. Eine Section für Bierbier gebildet hat. Derselbe wird namentlich auch die geforderte Thierwelt in rauhen Wintern in Schutz nehmen. — Gestern sind hier die ersten Staece bemerkt worden.

— Kassel, 9. Febr. In einer hiesigen Bündelholzwarenfabrik ist ein Feuer ausgebrochen. Die Fabrikation wurde unterbrochen. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. Die Fabrikation wurde unterbrochen. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. Die Fabrikation wurde unterbrochen. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

— Die sämtlichen Corps der deutschen Universitäten beschließen dem Prinzen Wilhelm als Hochzeitsgeschenk u. A. einen Abzug des Giesendankmals auf der Rudelsburg in gebiegenem Silber zu berechnen und haben, dem „Zen. Tage.“ zufolge, der Firma Sohn & Sohn in Jena die Ausführung dieses Auftrages übertragen.

— Die Universität Jena scheint nicht ohne Weiteres in den Besitz des uns bereits erwähnten angesehenen Reichsbankiers Legats (aus Alenburg) treten zu sollen. Mit der Erteilung der Sache hat der Testator die alenburgische Regierung betraut unter der Bedingung, daß sie auf die sehr bedeutende Erbschaftssteuer, die der gestammten Nachlass — diese Steuer beträgt etwa 400,000 M. —

— Den weimarischen Landtag wird in seiner nächsten Session u. A. eine Vorlage auf Wiederherstellung der Karzerstrafe für Studirende der Universität Jena beschäftigen. Seitens der Studentenpolitik ist bei dem Rector der Hochschule, Herr v. Weizsäcker, die Resolution eingereicht worden, die Rechtsverhältnisse der Studirenden in Weimar, die in der königlichen Preußen und Sachsen der Fall war, dahin abzurufen, daß Karzer jetzt einseitig als Disziplinarrsue verhängt werden könne und zwar auf zwei Wochen, daß andererseits auch die Studirenden ihnen zurückerstatteten Freiheitsstrafen auf Antrag der Senat in Jena sich gegenwärtig, ist eine Vorlage in diesem Sinne ausgebreitet worden.

— Anlässlich der Notiz, daß gleich der gotthard oder der deflaue Ober die Auflösung droht, richtet der Registrar des dortigen Hoftheaters, Woski, ein Schreiben an die B.-Z., in welchem die erwähnte Sache dem Minister der langjährige Leiter — Herr von Normann — erbeten bleibt, dürfen alle Umwandlung der bestehenden Verhältnisse zielenden Gerichte in das Gebiet müßiger Erwähnung zu vermeiden sein. Sollte aber einmal eine jedenfalls viele und nicht die schlechtesten Interessen des Landes an anderem zu denken, so die vorzüglichen Guts weniger als gut fiktiven Landes in die Conferenz der Reichsthe, das allein schon den Beitrag des Theater-Publicums aufzubreit, geforderte Summe von 50,000 Mark aus Principienreiner (!) und mangelnder Teilnahme (!) an den Interessen der Hauptstadt abgelehnt wurde.“

— In Leipzig ist der hiesigen Folge eine internationale Ausstellung der graphischen Künste und des Buchgewerbes stattfinden.

— In einer größeren, am 6. d. in Weimar stattgefundenen, Wählerversammlung entwickelte der Candidat der National-Liberalen für die dort bevorstehende Ergänzungswahl zum Reichstages, Herr Langenbender, ein Programm, dabei wesentlich begründet, daß die National-Liberalen seit 1848 im Nationalverein und im Reichstag. Das die Reichstagspartei gegen die Verfassung gestimmt, wie sie auch dem Zustandekommen der wichtigsten Reichsgesetze entgegengetreten ist, habe das Nichts zwischen ihr und ihr vermindert. Aus der im Reichstage gegen die Verfassung, an der Gegenstand der liberalen Verfassung zu rüthen, entschieden entgegen zu werden. Was die wichtigste Frage, die Steuerreform, betreffe, so ließe sich auch für Weimar von dringender Nothwendigkeit; hier gelte es zwei Ziele, Erleichterung der ärmeren, durch die Verbesserung der nothwendigsten Lebensmittel schwer bedrückten Bevölkerung und Verbilligung der Schulgelder für die Ein-

kommensteuer. Diese Ziele könnten nur durch neue Einnahmegeräthe auf dem Wege der indirecten Steuern erreicht werden. Bleiben aber alsdann dem Wähler über die Sectionen Anstalt, der weitere dem Urtheil der Ausschüsse, das dieser Schritt durch die inneren Verhältnisse der Partei zur Nothwendigkeit geworden ist; nur wolle er die Bemerkung nicht zurücklassen, daß, wer eine große liberale Partei bilden wolle, nicht richtig handle, wenn er die beherrschende herrsche. Er hoffe weiter, daß die National-Liberalen, die im vorigen Programm auch jetzt noch keinen Platz in der national-liberalen Partei zu finden. Für den Ruf: „Weg mit Bismarck!“ lehnte ihm jedes Verstandnis, denn des Kaisers Bild schwebe ihm noch heute so wie im Angedenken von Königsberg und in den Säulen des Parlaments an der Wand vor. Die National-Liberalen nur gilt das Bismarck zu retten, und so lange der Kaiser dieselbe Sprache treu bleiben werde, wie derselbe erst in diesen Tagen wieder gelobt, werde er auch zu denselben halten.

### Bemerktes.

— Vom Kronprinzen. Das französische Paar hat gestern Abend Karl Helmering ein Paar Manicottentöpfe überreichen lassen, auf denen die Initialen der hohen Reichshof F. V. nebst einer Krone, aus Perlen, kleinen Diamanten und Rubinen gebildet, befinden. Ferner: Beim vorgestrigen, vom Kronprinzen Paare veranstalteten Ball ereignete sich folgender Anfall: Der hiesige Hof. Eine Dame war in die Richtung der Tanzsaal. Saum ihr Hof in die Richtung der Tanzsaal getreten und sie hatte sich in einen dem nebenliegenden Salons versetzt, um den Schaben wieder in Ordnung zu bringen und die hiesige Bemühung sich ihr Cavalier, das losgetrennte Stück zurückzuholen, was ihm jedoch trotz aller Mühe nicht gelingen wollte. Der Kronprinz, welcher, in ein Gespräch verwickelt, die nächsten Bemühungen nicht sah, wandte sich ihm so aus seiner Tafel ein Glas, entnahm diesem eine Schere und übergab sie der Dame zum Gebrauch. Auf deren Dankesworte bemerkte der Kronprinz lächelnd: „Dieses Glas verläßt mich schon seit zwanzig Jahren nicht mehr, aber das ist noch nicht Alles“, und zugleich sah er aus der Tasche noch einen Brief hervorkommen, den er dem Kronprinzen überreichte. Am Sonnabend vor Woche in den Abendstunden ist die am oberen Theil der Cleberstraße in Barmen, an der Wupper gelegene Wohnung und Fabrik von Littrichmann eingestürzt. Um halb 6 Uhr hörten einige Arbeiter der Fabrik ein verächtliches Krachen. Sie liefen hin und bemerkten, daß die nach der Wupper gelegene Fabrik zusammengefallen sei. Die Balken waren zum Theil zerbrochen, schwere eiserne Träger lagen umher, nur oben unterm Dach hingen noch einige Holzbohlen und an denselben hoch oben in der Luft Kleiderstücke, Handtücher u. s. w. Unten im Schutt lagen Bettstellen mit Betten, Schränke, Tische, Stühle, Gardinböden u. s. w. wirt durcheinander. Wäre die Katastrophe etwas später eingetreten, so würden die Arbeiter nicht so glücklich mit Leben entgehen haben. Die Ursache des Unglücks ist auf den hohen Wasserstand der Wupper und die schlechte Fundamentierung des Hauses zurückzuführen.

— (Explosion.) Am 7. d. früh entstand durch die Unvorsichtigkeit eines Jungen in der Bismarck-Hofkantine (Stadthof) ein Brand und infolge dessen eine Explosion, die, soweit bekannt, 12 Menschen getödtet hat.

— (Pl., denn nicht!) Wie die „Dresdener Zeitung“ berichtet, hat Cultusminister Dr. von Geiser es nicht genehmigt, daß der 15. Februar als Lessing's Gedenktag von der technischen Hochschule, dem Dresdener Polytechnicum, festlich gefeiert und durch einen akademischen Festakt würdig begangen werde.

### Zobesfälle.

— In Wien starb am Abend des 7. Febr. Prinzessin Elisabeth von Braganza, eine Tochter des welt. Erbprinzen von Tarn und Toxiz und Nichte der österreichischen Kaiserin im 21. Lebensjahre.

— Der hiesige Schriftsteller Ludwig Storch, dessen Händel, wie bereits berichtet, mit dem Tode von einem überaus traurigen körperlichen Zustande erfüllt worden, welcher ihn die letzten Lebensjahre heimgesucht hatte. Der Verlassenschaft war total taub, halbblind und auch sonst von schweren körperlichen Leiden gequält, welche nur noch die aufopfernde Pflege seiner treuen Gattin erträglich machten. Am 1. Sept. 1897 starb er im Alter von 71 Jahren an einer Lungenentzündung, welche er, wie die „Zürich. Zit.“ berichtet, seinen Gebetsort, besuchte, nachdem er eine kurze Zeit in eine Sandlung in Erfurt eingetreten war, die Gynnasien zu Gotha und Nordhausen und vorher 1823 die Universität Göttingen. Nachdem er im Jahre 1825 als vergeblich um eine kleine Anstellung in Gotha begehrt hatte und nachdem er Gotha und Barmen ohne nennenswerthen Vermögens geworden war, ging er im Jahre 1826 nach Leipzig, um seine Studien fortzusetzen, schlug aber die Schriftstellerlaufbahn ein und veröffentlichte Gedichte, Romane und Komane, unter letzteren auch den mit Beifall aufgenommenen „Ranz von Kaufungen“ eines seiner ersten Werke. In Gotha's Stuttgart und Leipzig hatte Storch in seinen letzten Lebensjahren Unternehmungen wenig Glück. Auch später versuchte die händelnde Unternehmen schlugen sehr und nur durch spätere Productionen, die „lyrischen Gedichte“ und der „Walladen und Romangenbuch“ gelang es dem Dichter, mehr Erfolg zu erzielen. Auch noch in den letzten Jahren hat Storch einige sehr interessante Gedichte u. s. w. in der hiesigen Zeitschrift „Ludwig Storch“ die „hiesige Gedichte“ veröffentlicht. Storch ist ein Mann von hiesiger Dichtung und echter Sohn des Thüringer Waldes gewesen, der seine kleine Heimat stets geliebt und die Menschen, sowie Berge, Wälder und Sagen begeben mit glänzender Phantasie und frischer, schwingender Sprache sich mit sich, hoch und tief gequält hat. Er war in der That ein Mann von hiesiger phantastischer Natur, der nie das Gold der Dichtkunst zu schändem Gegenstand gemacht hat, ein treues Herz, reich begabt, denn die Treue, die Redlichkeit und Gabe der Dichtung wohnen in ihm.

### Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 9. Febr. Die Börse hatte heute die friedlichen Erklärungen des Fürsten Bismarck ganz vergessen; sie war verstimmt. Ein Artikel der „Nordd. Allg. Zit.“ über die Politik Gambetta's wurde benutzet. Außerdem würden die widersprüchlichen Notirungen, als sie keine Anzeichen der deutschen Wäse meldeben fehl und nur Bismarck's mütterliche Courte. Wien meldete früh eine ruhige Haltung, gegenüber der, gestern an der Börse beifand gewissen Notirungen wurden Credit unverändert, Franzosen 2,20 und Wechselbahn 1,75 M. niedriger, Lombarden 0,50 besser notirt. Das Geschäft entwickelte sich ruhig und ohne Erregung, nur in London und hiesigen Eisenbahnactien entwickelte sich zu 1 1/2 Proc. erhellen Courte ein gutes Geschäft. Die Samma-Einnahme wurde ungenügend beurteilt. Bei einer Vergleichung mit der definitiven Einnahme des Vorjahres hat die Hauptbahn z. 201,800 M. oder 6,5 Proc., bei einer Vergleichung mit der 1890er provisorischen Ermittlung

nur 40,867 M. oder 1,4 Proc. weniger eingenommen. Die Courteveränderungen sind stark überwiegen und waren u. A. 1/2 Cent 1,50, Franzosen 3, Nordbahn 2,50 und Wechselbahn 4 M. niedriger. Die Wiener Börse notirte 1,50 M. herabgesetzt. Courte ziemlich beifall auf das aus Wien gemeldete Gerücht, daß sich derselbe um „Cien-Raab“ beruht. Galizier gaben 0,90 nach. Banken waren bis 1 Proc. weichen, Montanwerthe um 0,10 niedriger, Oligonow meldet Kofelien nach 50 s 4 d 50 s 8 d, 84 Cent als am Montag. Von Eisenbahnactien geben extra Verträge 0,40, Arbeiter und Rechte Oberufer 0,50 nach. Auch österreichische ungari. Renten und russische Anleihen konnten sich nicht voll behaupten, russische Noten waren 0,75 niedriger. In der zweiten Section wurde übermorgen, wie bereits telegraphisch gemeldet, die Zahlung, vorübergehend hatten die Courte um 1/2 Cent erhellen. Am 25. d. ist die Börse, der Hochzeitsfeierlichkeiten halber, geschlossen.

Halle, 10. Febr. (Bericht des Börsenvereins (Secretair.) Briefe mit Ausblick der Courte. Weizen 1000 Kilo, beste Waare 150—180 M., mittlere Qualitäten 188—204 M., feinste 213—220 M. Roggen 1000 Kilo, 215—218 M., ergrünte beste Waare 222 M., Beste, 1000 Kilo, Landgarthe matt, 160, bis 167 M., bessere und Cerealiergerichte 180—190 M., exquiste bis 193 M. Gerstentmalz, 50 Kilo, 14,25—15 M. Hafer, 1000 Kilo, 150—163 M. Silfenstriche, 1000 Kilo, Victoria-Getreide 220 bis 230 M. Weizen, 50 Kilo, 10 M. Rühmeln, 50 Kilo, 10 M. 1000 Kilo, Donau, 150—160 M. amerikanischer 148—152 M. Lupinen, 1000 Kilo, 114—116 M. Celfaaten, 1000 Kilo, Raps 240—255 M. Stärke, 50 Kilo, 21,50 M. Spiritus, 10,000 Liter Procente loco Schwanen, Kartoffel, 53,50 M. Weizen-angebot. Weizen, 50 Kilo, 27,25 M. Gerst, 50 Kilo, 5,50 M. Weizen, 50 Kilo, fremde 4,50—5 M., beste 5,25 M. 5,50 M. Futterweizen, 50 Kilo, 8,00—8,25 M. Weizen, 50 Kilo, 6—6,25 M. Weizenstriche 5—5,10 M. Weizenstriche 5,75 M. Celfaaten, 50 Kilo, loco und auf Termine 7—7,50 M.

Halle, 10. Febr. Vanges Roggefort von 36—37,50 M. per 1200 Pfund. Weizenfort von 24—27 M. per 1200 Pfund. Weizenfort von 3,75 M. per 100 Pfund. Weizenfort von 3 bis 3,75 M. per 100 Pfund.

Halle, 10. Febr. (Bericht von D. Wagner & Sohn.) Das Angebot war heute etwas härter, aber die Kaufkraft matter und es fand leistungtreue Preise nur schwer zu erreichen gemessen. Weizen, 12 Sacke à 85 Kilo, br. 210—220 M., ausgemahlene, geringere und mittlere Weizen 190—209 M. Roggen, 12 Sacke à 85 Kilo, br. 144—150 M., bessere 153 M., feine und Cerealiergerichte 156—165 M. Hafer, 12 Sacke à 85 Kilo, br. 90 bis 96 M. Victoria-Getreide, 12 Sacke à 85 Kilo, br. 210—240 M. feinste bis 252 M. Raps-angebot. Weizen ohne Angebot. Weizen, 1000 Kilo, Donau 146 bis 148 M., amerikanischer 148—150 M. Lupinen, 1000 Kilo, 120 M.

### Berliner Börse vom 9. Februar.

Deutsche u. ausländische Fonds und Staatspapiere.	Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.
Dtsch.-Reichs-Anleihe 100,90 ④	4 1/2 % Bra.-Märk. VI. 104,75 ④
Ronjol. 4 1/2 % Anl. 105,40 ④	4 1/2 % do. VII. 108,00 ④
4 1/2 % do. 101,10 ④	4 1/2 % do. VIII. 108,00 ④
2 1/2 % do. 98,00 ④	4 1/2 % do. IX. 108,00 ④
Präm.-Anleihe 1855 152,90 ④	4 1/2 % Berl.-Märk. I. 102,10 ④
Kur- u. Neum. Pfdb. 95,40 ④	4 1/2 % do. II. 102,10 ④
Sächs. Pfdb. 4 % —	4 1/2 % do. III. 100,00 ④
Sächs. Pfdb. 4 % 109,75 ④	4 1/2 % do. IV. 100,00 ④
Gotth. Präm.-Pfdb. 121,50 ④	4 1/2 % do. V. 102,75 ④
2 1/2 % do. 98,00 ④	4 1/2 % do. VI. 108,75 ④
Präm.-Pfdb. 119,00 ④	4 1/2 % do. VII. 108,75 ④
do. Hyp.-Act. III. 102,10 ④	4 % do. VIII. 100,00 ④
Kauf. Pfdb. 4 % do. 84,20 ④	5 % Präm.-Pfdb. 76,106 ④
do. Central do. do. 79,00 ④	4 1/2 % Oberh. H. 104,00 ④
Amerik. Bonds 5 % do. 99,30 ④	4 1/2 % do. 1879 104,75 ④
Def. Präm.-Pfdb. 108,50 ④	4 % do. 1880 103,75 ④
Präm.-Pfdb. 89,70 ④	5 % Reichs-Anleihe 104,75 ④
Kommun. 8 % —	4 1/2 % Reichs-Oberufer 18,60 ④
Kauf.-Anl. 9 % 1872 92,00 ④	4 1/2 % Reichs-Weizen 102,30 ④
do. Anl. 4 % 1880 75,10 ④	4 1/2 % Rhein-Weizen 102,30 ④

Eisenbahn-Stamm-Actien.	Bank- u. Industrie-Actien.
Bergh.-Märkische 114,50 ④	Darmst. Bank 146,75 ④
Berlin-Anhalter 118,50 ④	Disconto-Bank 175,00 ④
Berlin-Görlitzer 25,60 ④	Leipz. Credit-Bank 149,01 ④
Berlin-Hamburger 227,40 ④	Magdeburg. Privatbank 113,50 ④
Berlin-Potsdamer 150,37 ④	Meininger Credit-Bank 95,25 ④
Berlin-Südostpreuss. 25,40 ④	Deut. Credit-Bank 145,00 ④
Magd.-Halberst. 150,25 ④	4 1/2 % do. 1875 101,50 ④
do. Stamm-Br. 0. —	4 1/2 % do. 1876 101,50 ④
do. do. O. 124,75 ④	4 1/2 % do. 1877 101,50 ④
Oberhessische A. N. 106,90 ④	4 1/2 % do. 1878 101,50 ④
do. do. C. 159,50 ④	4 1/2 % do. 1879 101,50 ④
Thüringer Lit. A. 173,00 ④	4 1/2 % do. 1880 101,50 ④
do. Lit. B. 99,30 ④	4 1/2 % do. 1881 101,50 ④
do. Lit. C. 106,00 ④	4 1/2 % do. 1882 101,50 ④
Weimar-Gera (g. r.) 51,00 ④	4 1/2 % do. 1883 101,50 ④
Saalbahn-St. Br. 63,25 ④	4 1/2 % do. 1884 101,50 ④
Leipzig-Berlin 57,60 ④	4 1/2 % do. 1885 101,50 ④
do. do. (Komb.) —	4 1/2 % do. 1886 101,50 ④
Rudolstadt 56,30 ④	4 1/2 % do. 1887 101,50 ④

### Leipziger Börse vom 9. Februar.

St. St. 6541.	St. St. 6541.	St. St. 6541.
3 Renten-Anl. 78,90 ④	4 Staatsanl. 1869 101,50 ④	12 Ind.-Act. Fr. u. Stamm-Prior.
3 do. 1870 78,80 ④	4 do. 1870 101,50 ④	12 Leipz. Privatbank 160,00 ④
3 do. 1871 78,80 ④	4 do. 1871 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1872 78,80 ④	4 do. 1872 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1873 78,80 ④	4 do. 1873 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1874 78,80 ④	4 do. 1874 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1875 78,80 ④	4 do. 1875 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1876 78,80 ④	4 do. 1876 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1877 78,80 ④	4 do. 1877 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1878 78,80 ④	4 do. 1878 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1879 78,80 ④	4 do. 1879 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1880 78,80 ④	4 do. 1880 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1881 78,80 ④	4 do. 1881 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1882 78,80 ④	4 do. 1882 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1883 78,80 ④	4 do. 1883 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1884 78,80 ④	4 do. 1884 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1885 78,80 ④	4 do. 1885 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1886 78,80 ④	4 do. 1886 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1887 78,80 ④	4 do. 1887 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1888 78,80 ④	4 do. 1888 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1889 78,80 ④	4 do. 1889 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④
3 do. 1890 78,80 ④	4 do. 1890 101,50 ④	12 do. do. 160,00 ④

**Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Halle a/S. 1881.**  
 Den Herren Ausstellern empfehle gute und billige Ausstellungs-  
 schränke u. Dieselben werden nach jeder Zeichnung angefertigt.  
 Zeichnungen und Kosten-Vorschläge gratis.  
 Durch die General- und Fabrik-Ausstellung Berlin, sowie auch  
 Düsseldorf und die internationale Ausstellung Melbourne, zu denen  
 fast sämtliche Schränke geliefert, hinlänglich empfohlen.  
**Carl Hensel, Magdeburg, Breite Weg 86.**

**Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Halle a/S. 1881.**  
 Zu der bevorstehenden Ausstellung suche noch einige Vertreter.  
 Off. Briefen sub G. H. 3230 durch die Annoncen-Expedition von  
**Robert Kless in Magdeburg** erbeten.

Bei der heute stattgehabten Auslosung sind folgende Num-  
 mern unserer fünfprocentigen Anleihe von 1872 gezogen worden:  
**Nr. 52, 104, 223, 286 über je 500 Thlr.**  
**Nr. 385, 423, 451, 488, 532, 631,**  
**636, 651, 656, 689, 807, 970,**  
**über je 200 Thlr.**

und werden diese Partzialobligationen hiermit gefündigt.  
 Das Capital ist den angekauften Anleihen bis  
**am 1. October d. J.**  
 auf unserem Comptoir oder bei dem Halle'schen Bankverein  
 von Kulsch, Kaempf & Co. hier zu erheben und hört mit demselben  
 Tage die Verzinsung auf.  
 Von früher gefündigten Obligations sind noch nicht einge-  
 löst worden:

**vom 1. October 1879: Nr. 671,**  
**" 1. " 1880: " 256, 472, 781.**  
 Halle a/S., den 1. Februar 1881.

**Hallesche Zuckersiederei-Compagnie.**  
**N. Mehrle. L. Herrmann.**

**Landwirthschaftliche Winterschule Merseburg.**  
 Auch in diesem Jahre haben einige Zöglinge unserer landwirthschaftlichen  
 Winterschule theils als Coöconomie-Vereine zum 1. April  
 c. Stellung. Principale, welche hierauf zu reflectiren bereit sind, wollen  
 sich in ihren Briefen gefälligst an den Hauptlehrer der Winterschule, Herrn  
**Glass** hierloht (Neumarkt 33) wenden, welcher nähere Auskunft zu geben  
 bereit sein wird. [1287]  
 Merseburg, den 8. Februar 1881.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreisvereins.  
**Schönan.**

**Die Posamentier-, Woll- und Weißwaren-Handlung**  
 von **Augustastr. A. Meyer, Augustastr. 13a.**  
 bringt ihr wohl assortirtes Lager sämmtlicher in dies Fach schlagender Artikel in  
 empfehlende Erinnerung.  
 Besonders empfehle sämtliche Strickwaare in Wolle und Baumwolle,  
 Strümpfe, wollenen Unterwäsche, Gamaschen jeder Größe, Hüte,  
 Schleiter, Putzwaare, Barchente, Watten, Tischdecken, Kragen,  
 Stulpen und Manschetten, Chemise, Halbtücher für Damen und Herren,  
 wollene Jacken und Mäntel, Handtücher in Fußbän und für Arbeiter,  
 Schürzen, sämmtliche Artikel zur Damen- und Kinder-Mode in Berlin,  
 matter, Steinhüt und couleurt, sowie eine große Auswahl in Schmuckwaaren  
 zu sehr billigen Preisen.

**Gummi-Regenröcke empf. Chr. Voigt.**  
**Neu v. Höcht praktisch Neu**  
 in Tabakspack, gesund und angenehmes Rauchen sind die  
**Trockenraucher (Sieb-) Kugeln**  
 für Tabakpfeifen allen Rauchern zu empfehlen. Musterkatalog franco gegen  
 50 ¢ für 10 Stück, 90 ¢ 20 Stück.  
**Leop. Friedrich in Thale a/S.**  
 Wiederverkäufer erwünscht.

**Grube Neuglückler Verein bei Nietleben**  
 empfiehlt in bekannter Güte unter Dach gelagerte  
**Stückkohle** für 50 ¢ per Decistier als Grube und 63-65 ¢ franco  
 Halle (a. Ctr. 48 ¢).  
**Snorpelkohle** für 42 ¢ per Decistier als Grube und 55-57 ¢ franco  
 Halle (a. Ctr. ca. 42 ¢).  
 als billigstes Heizmaterial.  
 Bestellungen werden für Halle und Viehdorfstein  
**Königsstraße 40e, parterre,**  
**Herrenstraße 2,**  
**große Ulrichstraße 19,**  
**Speichenstraße 30 im Souterr.**  
 angenommen. [179]

Montag den 14. Februar Abends 7 Uhr  
**V. Abonnement-Concert**  
 im gr. Saale der Stadtchützen-Gesellschaft  
 unter Mitwirkung von **Fr. Beate Wüst** aus Berlin und Herrn  
**Sign. Bürger** aus München.  
 Ouvert. zu „Dame Kobold“ v. Reinecke. — Arie aus der Schöpfung v. Haydn.  
 Concert f. Cello v. Maligou. — Lieder v. Schubert u. Wurst. — Solost.  
 f. Cello v. Godard u. Popper. — Symph. Nr. 8 in F für v. Beethoven.  
 Nummerierte Billets à 2 Mk. | bei Hrn. **Niemeyer,**  
 unnummerierte „ „ 2 „ | gr. Steinstraße 46.  
 Um Abgabe sämmtlicher Billets am Eingange des  
 Saales wird höflichst gebeten. **F. Voretzsch.**

**Röitzschgen-Landsberg.**  
**Großer Volksmaskenball**  
 Sonntag den 13. d. Mts. von Abends  
 7 Uhr an in den feinsten decorirten Salons.  
 Um zahlreiche Theilnahme wird ergebenst  
 [1277] **K. Oehme.**  
 Sonnabend und Sonntag  
 haben große und kleine Thüringer Land-  
 schweine (Halbengl. Race) zum Verkauf im  
 Gehöft **A. nob. Wang** in Halle.  
**Fr. Kollé & Fr. Buch, Altleben.**

**Ein junges starkes Arbeitspferd**  
 von dreien die Wahl  
 steht zu verkaufen in  
 Snaupendorf Nr. 7.

**Arbeitspferd**  
 Zwei gute Arbeitspferde verkauft  
**Wastendorf Nr. 28.**

**Arbeitspferd**  
 Ein junges starkes  
 Arbeitspferd  
 von dreien die Wahl  
 steht zu verkaufen in  
 Snaupendorf Nr. 7.

**Arbeitspferd**  
 Zwei gute Arbeitspferde verkauft  
**Wastendorf Nr. 28.**

**Arbeitspferd**  
 Ein junges starkes  
 Arbeitspferd  
 von dreien die Wahl  
 steht zu verkaufen in  
 Snaupendorf Nr. 7.

**Ausverkauf von Ballstoffen**  
 bei **J. Heilfron & Co.,** gr. Steinstr. 64. [1096]

**Für Decomomen und Fleischer.**  
 2 Gledernmalen, 19 u. 17' start.  
 do. mit Gerüst, schwä-  
 cher und gebraucht,  
 1 neue starke eiserne Wäscherolle,  
 3 neue ausgefeilte weichen-  
 bleischeibe, von 42", 38", 33"  
 Durchmesser, 1/2 Meter start, sehr  
 compact, sowie einige gefirniss-  
 tes und beschlagene eich. Auf-  
 holz und 1 Schindelfloß verkauft  
**Louis Böttcher** in Küttin.

**Unerreicht und neuerdings ausgezeichnet!**  
 Gemäß Schreiben vom 15. Decbr.  
 ruffischen Stenils (6. Januar 1881) ist  
 das von **Dr. M. Deutsch**  
 verfertigte  
**Oberkassarzt Dr. Schmidt'sche Gehör-Oel**

von dem Collegenrat des kaiserlich  
 russischen 30 (Balow'schen) Infanterie-  
 Regiments als ständiges Heilmittel  
 in die diesem Rathe unterstellte Mi-  
 litär-Station eingeführt worden  
 wegen, wie es ausdrücklich  
 heisst, „seiner ausserordentlich  
 Wirkung bei katarrhali-  
 schen Ohrenkrankungen,  
 bei Ohrenfluss, bei nervöser  
 Schwerhörigkeit, bei Ohren-  
 schmerzen, Ohrentönen etc.  
 etc., in welchen Leiden es  
 nie seine Wirkung verfehlt  
 hat, wenn es in genauer Be-  
 handlung des Vorschritts an-  
 gewendet wurde.“

Dasselbe ist mit Verbrauchs-Anweisung  
 für 5 Mark ächt und franco  
 zu beziehen ausschliesslich aus  
 dem General-Depot von  
**Julius Graetz, Wien,**  
**II. Praterstr. Nr. 49.**  
**NB. Beförderer zu achten ist da-  
 rauf, daß jedes Flacon im Rück-  
 gah den Namen „Dr. M. Deutsch's-  
 tange.“**

**Bergmann's Vaseline-Seife**  
 ist durch den überaus wohlthätigen  
 Einfluß, den „Vaseline“ auf die  
 Haut ausübt, uniretzig die beste  
 Toiletteseife, die jetzt existirt. Depot  
 a. Stadt 50 ¢ bei Apotheker Kolbe.

**Vaseline-Lederfett**  
 zur Conservirung des Leders em-  
 pfehle ich etwas ganz Vorzügliches in  
 Dose von 15 und 30 ¢.  
**Hermann Trebitz, Ludwigsstr. 1.**

Eine größere Partie  
**frischer Rübenschnitzel,**  
 im Februar abzunehmen, hat zu ver-  
 kaufen **Zuckerfabrik Oppin.**  
 Auskunft auch durch **Ch. Kunze &  
 Sohn, Halle a/S.** [1293]

**Billig. Billig.**  
 6 Küchenfrüchte, 6 Waschküchle,  
 6 Bettstellen, 6 Kleiderstühle,  
 6 Stühle, 1 vierediger und 1 ovaler  
 Tisch, um damit zu räumen, sehr  
 billig zu verkaufen  
**Klausthorvorstadt 11, Hof links.**

**Güter- und Kapitalgeschäfte**  
 vermittelt und fördert. Arbeiten  
 in Justiz- und Verwaltungssachen  
 festigt mit Sachkenntnis [385]  
**A. Blesser, Schmeerstr. 20.**

**Ein Vierdrinapparat**  
 in sehr gutem Zustande, wenig gebraucht,  
 ist sehr billig zu verkaufen bei  
**Ludwig Höhne, H. Ritterstr. 9.**  
 Ein engl. Sammelgeschloß, gut im  
 Stande, sucht zu kaufen. Offerten  
 mit Preis abzugeben an **R. 216** in  
 der Expedition dieser Zeitung.  
 Ein tafelförmiges Stavier billig an  
 verkaufen **Anhalterstraße 1, 1.**

**2 Arbeitspferde** mit Ge-  
 schütz u.  
 autem 4 jährligen Wagen, alles complet,  
 verkauft sehr preiswürdig. [1294]  
**Otto Westphal.**

**Arbeitspferd**  
 Zwei gute Arbeitspferde verkauft  
**Wastendorf Nr. 28.**

**Arbeitspferd**  
 Ein junges starkes  
 Arbeitspferd  
 von dreien die Wahl  
 steht zu verkaufen in  
 Snaupendorf Nr. 7.

**Niemand**  
 ist im Stande,  
**fertige Herren- u. Knaben-Garderobe**  
 so billig  
 zu verkaufen, wie  
**E. Bernstein jr.**  
 en gros. en detail.

**Für Confirmanden!**  
**Stoff-Anzüge**  
 von 12 Mark  
 in großer Auswahl bis zu den  
 elegantesten.

**Für Herren:**  
 Stoff-Anzüge von 17 Mk.  
 Stoff-Jacken von 4 Mk.  
 Stoff-Hüde von 10 „ 50 ¢  
 Stoff-Joppen, Jagd-Joppen,  
 Jaquetts, Westen zu jedem Preise

**Für Knaben:**  
 Anzüge in großer Auswahl von  
 2 Mk 50 ¢ bis zu den feinsten.

**Für Arbeiter:**  
**Edel Hamburger Lederhosen**  
 die allerbeste Qualität, die es giebt,  
 mit Lederbündeln, mit u. ohne Hob,  
 in allen Farben, 6-8 Mark.  
 Englischlederhosen von 2 Mk 50 ¢  
 Arbeits-Jaquetts, Joppen, Westen,  
 Hemden, Blousen u. s. w. zu noch  
 nie am hiesigen Plage dargebotenen  
 Preisen. [1108]

**E. Bernstein jr.,**  
 Markt, Rother Thurm Nr. 10,  
 geradenüber der Hirsch-Apothek.  
 Bitte genau auf meine  
 Firma zu achten.  
 Wiederverkäufern Rabatt.

**Damen-Maschen,**  
 neu, vermiehtet **Balgasse 4.**

**Wollener Rips**  
 in Weibern und vom Stück ist wieder  
 angekommen **H. Straußweg, 21, 1.**

**Für Gastwirthe und Händler.**  
 Die Berliner Rollmops-Fabrik  
 von **Gustav Martini,**  
 Siebischentw. Burgstraße 35,  
 empfiehlt als beste Delicatesse:  
**Rollmops, seine Waare, 1/2 Pf. 2 Mk.**  
**(100 St.) 4 Mk., 1/2 Pf. 50 St.) 2 Mk.**  
 25 ¢.  
 Geordnete Bestellungen werden ver-  
 gütet. Händler erhalten Rabatt.  
**G. Martini.**

**Suppen!**  
 Jederzeit eine oder viele Portionen  
 guter Suppen, warmer Cappel, nur  
 durch Aufkochen von Suppenpulver mit  
 Wasser binnen 10 Minuten bereiten zu  
 können, das wird erweist mit den rühm-  
 lichst bekannten **Soubert'schen Suppen**  
 von **Rudolf Soubert** in **Hilt-  
 burghausen.** Diese Suppen sind in  
 Delicatesse-, Colonialwaaren- und  
 Droguengeschäften der meisten Städte  
 zu haben, und es empfiehlt dieselben in  
 Zeteln à 25 Pfennig zu 6 Heller voll  
 Suppe und in fünflei Sorten: in  
 Halle a. S. **Wilhelm Schubert,**  
 gr. Ulrichs- und Steinrückstr. 9.

**Kapital = Geschäft.**  
 2600 Thaler werden zur 1. Stelle  
 auf ein Wüthgenbuch b. Halle a/S.  
 sofort gesucht. Wäheres bei **A. H.  
 Fuchs** in Halle a/S., Brunnpl. 9.

**Specialität seit 1864.**

**Breitsäememaschinen Mk. 190. 205.**  
**Drillmaschinen**  
 mit Oeffeln und Schöpfrädern  
 in verschiedenen Ausführungen und  
 Reibebelagen für schweren und leicht-  
 en Boden, auch für compactes Terrain.

**Schäl- und Saatpflüge,**  
 Neue vorzügliche Construction, bewährt  
 nach vielen vorliegenden Zeugnissen,  
 werden auf Probe gegeben.

**Dampfpflüge**  
 für Locomotivbetrieb 5000-8000 Mk  
 mit exakter Stundenleistung von gut  
 einem Morgen tiefpflügen, 2 Morgen  
 tiefpflügen. Empfehlung von Groß-  
 Markt, Pirnais, Neysu, Remungen,  
 Halle, Billa, Ueberburg, Mühlern,  
 Seedorfer, Rudnit, Wolmirleben,  
 Fiora, Badrenholz, Wöhlenbeck u. c.

**Handreihensäemaschinen**  
 mit 16.50 Caffé mit Velleitung, bewährt  
 in tauglichen von Exemplaren für die  
 verschiedenen Gartenämern: Kie-  
 fern, Mohrrüben, Gurken u. c.

**Viehwaagen** mit Gallerie und  
 geachtet für 20 und 25 Ctr. Mk 115,  
 130, 145, 155.

**Trieurs** à Mk 60, 95, 115, 135,  
 150, 180.  
**Häckselmaschinen** Mk 55 bis  
 220.

**Schrot- u. Haferquetsch-  
 Maschinen**  
 liefert sofort gut und preiswerth  
**Alw. Taatz, Halle.**  
**Fauler Pumpen** mit und ohne  
 Spritzvorrichtung

**CAFE DAVID**  
 Heute Donnerstag den 10. Febr.  
**Pökelschweinsknochen**  
 mit Meerrettig und Säßen und  
 Erbsebraten und Sauerroll. [1283]  
**Richard Heller.**

**Bahnhof Trotha.**  
 Freitag den 11. Febr.  
**Schlachtefest,**  
 wozu ergebenst einladet  
**H. Spatzler.**

**Cöllme.**  
 Sonntag den 13. Februar ladet zum  
 Tanz freundlich ein **Schade.**  
 Ein kleiner Steinweg, Hann. Thor  
 verlor. Geg. Bel. ab 3. Weichs. 2.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Nach kurzem schweren Leiden entschlief  
 sanft heute früh 4 Uhr mein lieber  
 Mann, unser guter Vater, Schwiegervater  
 und Großvater, der Rostfischer  
**Gottfried Koch.**  
 Dies zeigen tiefbetruht an  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Halle a/S., den 10. Februar 1881.  
 Die Beerdigung findet Sonnabend  
 Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus,  
 meine Ulrichstraße 15, statt.

Heute Morgen 1/8 Uhr entschlief  
 sanft nach langen schweren Leiden  
 meine geliebte Tochter, die innigst-  
 geliebte Frau **Gise,** im 28. Lebens-  
 jahre, wozu tiefbetruht allen Lieben  
 Bezug zu und Bekannten auf diesem  
 Wege anzeigen  
 Dr. rantenbaum 1/8 Uhr, 8. Febr. 1881.  
**Wwe. Seurichte Almer, als Mutter,**  
**Wilhelm Ulrich, als Bräutigam.**

Für den Interentheil verantwortlich  
**B. König in Halle.**

**Alw. Taatz, Halle.**